

09.503

**Parlamentarische Initiative
FDP-Liberale Fraktion.
Stempelsteuer schrittweise abschaffen
und Arbeitsplätze schaffen**

**Initiative parlementaire
groupe libéral-radical.
Supprimer les droits de timbre
par étapes et créer des emplois**

Différences – Divergences

Bericht WAK-NR 12.11.12 (BBI 2013 1089)
Rapport CER-CN 12.11.12 (FF 2013 1005)

Stellungnahme des Bundesrates 23.01.13 (BBI 2013 1107)
Avis du Conseil fédéral 23.01.13 (FF 2013 1023)

Nationalrat/Conseil national 19.03.13 (Erstrat – Premier Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 04.12.13 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Nationalrat/Conseil national 19.03.14 (Différences – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 19.03.14 (Fortsetzung – Suite)

Ständerat/Conseil des Etats 17.06.14 (Différences – Divergences)

**Bundesgesetz über die Stempelabgaben
Loi fédérale sur les droits de timbre**

Antrag der Mehrheit

Festhalten

(= Sistierung der Vorlage)

Antrag der Minderheit

(Keller-Sutter, Föhn, Germann, Schmid Martin)

Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates

(= Keine Sistierung der Vorlage)

Proposition de la majorité

Maintenir

(= Suspendre le projet)

Proposition de la minorité

(Keller-Sutter, Föhn, Germann, Schmid Martin)

Adhérer à la décision du Conseil national

(= Ne pas suspendre le projet)

Recordon Luc (G, VD), pour la commission: Cela peut paraître anodin que de décider d'ajourner ou non les travaux dans ce domaine-là. Cela ne l'est pas, d'une part à cause des sommes en jeu, qui représentent bon an mal an une moyenne supérieure à 200 millions de francs par année pour la caisse fédérale; d'autre part, parce que c'est un sujet politiquement sensible, nous le savons. Mais surtout, cela ne l'est pas parce que cela s'inscrit dans une réflexion sur l'avenir des finances fédérales, qui est assez complexe.

Vous savez à quel point nous nous arrachons les cheveux avec la réforme de l'imposition des entreprises III – après que celle de l'imposition des entreprises II nous eut réservé d'assez mauvaises surprises quant au résultat économique par rapport à ce qui avait été annoncé; nous avons vraiment besoin d'un processus qui soit un peu prudent, mesuré, et qui permette de calculer les effets propres, voire réciproques, des décisions que nous allons prendre dans ce domaine, dont on sait d'ores et déjà qu'elles vont impliquer, en particulier sous la pression internationale, une forte baisse de l'imposition des entreprises. Il faut vraiment avoir une vision de synthèse et éviter à tout prix d'agir au coup par coup, sans vue d'ensemble.

La Commission de l'économie et des redevances a ainsi été convaincue de vous proposer d'attendre de savoir où nous allons avec la réforme de l'imposition des entreprises III, pour éviter de commettre des maladroites. C'est la raison pour laquelle je vous prie de vous en tenir à la proposition de

suspension, ainsi que vous le recommande la commission, par 8 voix contre 4.

Keller-Sutter Karin (RL, SG): Im vorliegenden Fall, Sie haben es gehört, geht es darum, ob wir bereit sind, die Abschaffung der Emissionsabgabe auf Eigenkapital sofort über die parlamentarische Initiative 09.503 zu behandeln. Dabei ist das Wort «sofort» relativ: Die Initiative wurde im Dezember 2009 eingereicht. Oder aber wir warten zu, bis die Vorlage über die Unternehmenssteuerreform III vorliegt und integrieren die Abschaffung in diese Vorlage.

Ich möchte da gerade das Votum des Sprechers der Kommission aufnehmen: Er hat gesagt, es gehe etwa um 200 Millionen Franken; ich meine, es sind etwa 240 Millionen Franken. Aber der Bundesrat ist ja mit der Abschaffung der Emissionsabgabe auf Eigenkapital einverstanden und sagt in seinem Aussprachepapier, das er der WAK zur Verfügung gestellt hat, selber, dass dies eine Status-quo-Betrachtung sei und dass diese Ausfälle durch Einnahmen wieder kompensiert werden könnten.

Sie haben den Kommissionssprecher und auch die Erwägungen der Mehrheit gehört. Die Minderheit ist der Auffassung, dass die Vorlage jetzt vorangetrieben werden sollte, und möchte dem Nationalrat folgen. Dieser hat der Vorlage der Kommission am 19. März 2013 zugestimmt und am 19. März 2014 bekräftigt, dass er keine Sistierung möchte – dies, nachdem der Ständerat am 4. Dezember 2013 für die Sistierung und für die Behandlung der Vorlage gemeinsam mit der Unternehmenssteuerreform III votiert hatte.

Auch die Mitglieder der heutigen Minderheit waren damals mit der Sistierung einverstanden. Dass wir aber jetzt vorwärtsmachen möchten, hat damit zu tun, dass die Gefahr besteht, dass die Abschaffung der Emissionsabgabe im Rahmen der Unternehmenssteuerreform III zwischen Stuhl und Bank fallen könnte. Die Unternehmenssteuerreform III ist eine der grössten Reformen, die auf den Bund, auf die Kantone, auf die eidgenössischen Räte zukommen. Nach heutigem Zeitplan ist davon auszugehen, dass die Reform nicht vor 2018 in Kraft treten wird, wenn überhaupt. Wir wissen alle, wie umstritten die einzelnen Teile bereits heute sind. Zudem wird die Frage der Kompensation der Ertragsausfälle in den Kantonen durch den Bund zu reden geben. Eine längere Auseinandersetzung dürfte vorprogrammiert sein. Die Abschaffung der Emissionsabgabe würde damit verzögert und käme vielleicht gar nie – dies, obwohl meines Wissens kein OECD-Staat eine solche Steuer kennt.

Wir müssen uns auch in volkswirtschaftlicher Hinsicht fragen, was wir wollen. Die EU zwingt uns mit der Unternehmenssteuerreform III eine gewichtige Steuerreform auf, deren Ziel die Anpassung an die Standards der EU ist. Es handelt sich also um eine von aussen diktierte Harmonisierung.

Auf der anderen Seite erheben wir freiwillig auf die Emission von Eigenkapital eine Steuer und benachteiligen damit unsere KMU. Die Emissionsabgabe bremst die Investitionstätigkeit von Schweizer Unternehmen. Oder wollen wir in Kauf nehmen, dass Schweizer ihre Unternehmen bewusst im Ausland gründen, damit sie der Steuer in der Schweiz entgehen? Das ist nicht im Sinne unserer Volkswirtschaft. Die vollständige Abschaffung der Emissionsabgabe ist nach der Abschaffung der Emissionsabgabe auf Fremdkapital, die im Rahmen der «Too big to fail»-Vorlage erfolgte, ein logischer Schritt. Im Jahr 2008, nach der Finanzkrise, haben ja alle das Eigenkapital gepriesen und gesagt, man könne nicht genügend davon haben – und bei uns geht der Staat hin und besteuert eigentlich die Einlagen ins Aktienkapital.

Zahlreiche KMU hegen die Befürchtung, dass die Emissionsabgabe im Rahmen der Unternehmenssteuerreform III untergeht und dass dort vor allem die Anliegen der multinationalen Gesellschaften im Vordergrund stehen werden. Diese Befürchtung ist berechtigt. Letzte Woche war ich am Stammtisch der Kantone. Dort hat ein Finanzdirektor zu mir gesagt, wichtig seien jetzt die Senkung der Gewinnsteuersätze und die Einführung von Lizenzboxen. Die Abschaffung der Emissionsabgabe werde wohl in die Vorlage zur Unter-

nehmenssteuerreform III integriert, habe aber keine Priorität. Deutlicher kann man es nicht sagen.

Die Schweiz muss sich überlegen, wie sie sich im internationalen Wettbewerb positioniert. Hier könnte sie aus eigenem Antrieb handeln und eine investitionshemmende Abgabe schnell beseitigen. Gemäss einer Studie der BAK Basel hat die Abschaffung der Emissionsabgabe positive Effekte auf das Bruttoinlandprodukt und damit auf die allgemeinen Kapitalkosten. Wir müssen dem Werkplatz Schweiz Sorge tragen und die Sorgen, die wir aus den Reihen der KMU hören, ernst nehmen. Mit einer schnellen Reform schaffen wir Rechtssicherheit und stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer KMU.

Recordon Luc (G, VD), pour la commission: Je vous remercie de m'autoriser un petit droit de réplique. Il y a deux points sur lesquels je voudrais revenir.

Je n'ai peut-être pas assez insisté sur le fait que le droit de timbre d'émission touche les émissions de capital ou les augmentations de capital à partir d'un million de francs. Donc invoquer leur effet sur les petites et moyennes entreprises, les «KMU», me paraît quand même un petit peu outré parce que c'est quand même assez rare qu'elles émettent du capital initial ou augmenté au-delà d'un million de francs.

L'autre élément que je voudrais souligner est cette fameuse histoire des «licence boxes», qu'on évoque sans cesse comme mesure palliative au problème ardu que va nous poser la réforme de l'imposition des entreprises III. Il se trouve que cette solution va probablement arranger un certain nombre de cantons. Mais nous avons vu précisément, justement lors du «Stammtisch» qu'évoquait la porte-parole de la minorité, que cela ne va pas du tout arranger d'autres cantons. On peut dire un peu la même chose avec cette suppression du droit de timbre: l'effet sur les finances cantonales sera très variable. Il n'est pas impossible – c'est pourquoi je parlais d'effets réciproques tout à l'heure – qu'il y ait un cumul entre les effets de la suppression du droit de timbre et ce que nous serons appelés à faire en matière de réforme de l'imposition des entreprises III, en particulier pour certains cantons. Ces effets croisés doivent être mesurés de manière extrêmement prudente, non seulement pour les finances fédérales mais aussi pour les finances cantonales. A ce titre, j'insiste: il faut prendre un tout petit peu de temps avant de rendre une telle décision.

Widmer-Schlumpf Eveline, Bundesrätin: Es ist richtig, was Frau Ständerätin Keller-Sutter gesagt hat. Der Bundesrat hat in seiner Standortbestimmung 2011 zum Ausdruck gebracht, dass es nach der Abschaffung der Emissionsabgabe auf Fremdkapital richtig ist, auch die Abschaffung der Emissionsabgabe auf Eigenkapital anzugehen. Er hat aber gleichzeitig darauf hingewiesen, dass das in einem Gesamtkontext geschehen soll, nämlich im Zusammenhang mit allen Fragen, die sich mit der Unternehmenssteuerreform III stellen. Dort soll auch aufgezeigt werden, welche Mindereinnahmen durch diese Reform entstehen können und auf welcher Seite wir für die Unternehmen Vorteile schaffen. Wir wollen aber auch aufzeigen, welche Probleme es gibt, und wir wollen auch die Gegenfinanzierung vorlegen.

Wenn jetzt gesagt wird, Frau Ständerätin Keller-Sutter, die Emissionsabgabe sei eine Steuer, die man in keinem anderen Land der OECD kenne, dann ist festzustellen: Eine Stempelsteuer in dem Sinn, wie wir sie haben, kennt man in anderen Staaten nicht eins zu eins. Aber – Sie erinnern sich daran – verschiedene Staaten haben die Finanztransaktionssteuer eingeführt; diese haben wir nicht eingeführt. Wir haben immer wieder darauf hingewiesen, wir hätten die Stempelsteuer, wir machten etwas Vergleichbares, wenn auch nicht etwas gleichermassen Weitgehendes.

Mir scheint es daher sachlich wirklich nicht gerechtfertigt zu sein, jetzt Teil für Teil dieser möglichen Steuerprojekte vorwegzunehmen und dann die Unternehmenssteuerreform III nur noch ausgehöhlt vorzulegen. Schauen Sie, die Begründung, dass man jetzt die Emissionsabgabe vorziehen kön-

ne, weil sich das rechtfertigen lasse und positive wirtschaftliche Effekte habe, können Sie auch bringen, wenn Sie über die Umsatz- und Versicherungsabgabe sprechen; die Begründung wäre in etwa dieselbe. Wir könnten auch die Diskussion vorwegnehmen über die Befreiung des «bail-in» von der Verrechnungssteuer; auch mit der gleichen Begründung. Ich möchte Sie wirklich darum bitten, diese Elemente jetzt nicht Stück für Stück herauszunehmen und separat zu behandeln und am Schluss mit einer Unternehmenssteuerreform zu kommen, mit der wir ein tatsächliches Problem lösen müssen, nämlich die Sondersteuerregelungen, dieses «ring fencing», die wir aufheben müssen. Denn dann haben wir alle anderen schon vorweggenommen und Mindereinnahmen produziert, bei denen wir uns überhaupt nicht um die Gegenfinanzierung gekümmert haben.

Ich sage es noch einmal: Die Emissionsabgabe auf Eigenkapital wird ein Teil der Unternehmenssteuerreform III sein, auch wenn ein Finanzdirektor, Frau Keller-Sutter, offensichtlich eine andere Auffassung vertritt – es gibt ja noch 25 weitere Finanzdirektoren. Sie werden bei diesem Geschäft darüber befinden können. Ich möchte Sie wirklich bitten, bei Ihrem Sinstierungsentscheid zu bleiben und das Geschäft dann im Gesamtkontext anzuschauen. Der Bundesrat wird sich dafür einsetzen, dass die Emissionsabgabe in diesem Kontext dann gestrichen werden kann.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag der Mehrheit ... 21 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 12 Stimmen

(0 Enthaltungen)

Präsident (Germann Hannes, Präsident): Das Geschäft ist damit sistiert.

Schluss der Sitzung um 12.00 Uhr

La séance est levée à 12 h 00